

# Vereinswesen

Autor(en): **G.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536886>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dies und Das: Das gesellschaftliche Leben fand rege und geistig und moralisch sehr vorteilhafte Pflege — die marianische Akademie wirkte wissenschaftlich vorzüglich — die Naturwissenschaften erfuhren eingehende Behandlung, weshalb die Anlegung einer Sammlung physikalischer Apparate eifrigst betrieben wurde — im ganzen Kollegium ist elektrische Beleuchtung eingeführt — 2 mal Prüfungen im Jahre und 2 mal ausführliche Zeugnisse — das neue Schuljahr beginnt am 9. ev. am 10. Oktober —

Cl. Frei.

## Vereinswesen.

Von G. A., Sek.-Lehrer.

Aus dem rühmlichst bekannten Verlage der „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren“ ist dieses Frühjahr ein kleines Heftchen zum Preise von 50—60 Rp. hervorgegangen. Sein Titel lautet: Die Wahrheit über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich, und als Verfasser zeichnet Hr. Inspektor J. Diefenbach in Frankfurt a. M. Es liegt dem Schreibenden ferne, das kleine und doch so allseitige, gründliche und allgemein aufklärende Werkchen zu besprechen: wohl aber hielt er es der Mühe wert, einiges das, den Lehrer interessiert, an dieser Stelle daraus zu verwerthen.

Der Verfasser nennt im Laufe seiner Erörterungen über die wahren Ursachen der heutigen „religiösen“ (?) Bewegung in Oesterreich als einen wichtigen Störenfried den österr. „Deutschen Lehrerverein.“

Zum voraus sei bemerkt, daß die „Kathol. Lehrerzeitung“ in Paderborn in Nr. 26 d. Jahrgangs in eingehender Weise die radikalen und revolutionären Bestrebungen des österr. Lehrervereins würdigte. Der staatlich abgesetzte Lehrer Täuber (nomen est omen) redigiert die Lehrerzeitung: „Der Radikale.“ Darüber schreibt obgenanntes kathol. Organ: „Was darin an verlogenem und gehässigen Hetzen gegen alles Christliche geleistet wird, ist einfach nicht wiederzugeben.“

„Nach Aufhebung des Konkordates 1869 wurde die Schule unter Haßler von der Kirche getrennt und zur Simultanschule erklärt. Die Lehrer stehen nicht mehr unter geistlicher Aufsicht, sondern unter derjenigen von Fachgenossen. Das hätte ihrem Freiheitsdurst genügen können; doch nein, auf allen Jahresversammlungen der jüngsten Zeit stellen sie diese Forderung: „Hinaus aus der Schule mit der Religion.“ (Lehrertag zu Brünn, August 1898.) Die Lehrerschaft, Lehrer wie Lehrerinnen, gehören zu zwei Dritteln diesem Vereine an. Sie zeichnen sich aus, wenn dieses Wort erlaubt ist, durch einen frivolen Ton, durch Neugnung der kirchlichen Lehre, durch Haß gegen den Klerus, Verlangen nach Staatsbesoldungen und durch anti-österreichische Neigungen. Derjenige Mann, der am meisten dazu beigetragen hat, diesen radikalen, unkirchlichen, unpatriotischen Geist in die Lehrerschaft zu pflanzen, ist der + Seminardirektor Dittes, welcher zur Zeit des deutsch-liberalen Ministeriums zur Leitung des Wiener-Lehrer-Seminars aus Gotha berufen wurde. Seine Pensionierung erfolgte zwar 1881, allein durch seine Aufsätze in der Lehrerzeitung und in Fachschriften setzte er seinen verderblichen Einfluß bis zu seinem Tode fort (1896).

Als Erbe und geistiger Nachfolger von Dittes spielt sich der protestantische Lehrer Christian Jessen, welcher in Wien eine lutherische Privatschule leitet, auf. Dieser norddeutsche Protestant ist sogar Redaktor der Deutsch-Oesterr. Lehrerzeitung und ein Wortführer des Deutschen Lehrerbundes. Mit Ausnahme der braven christlichen Lehrerschaft Tirols liegt die Lehrerschaft in Ober- und Nieder-Oesterreich, in Böhmen, Steiermark und Kärnten im Banne dieser unkirchlichen und antiösterreichischen Richtung. So repräsentiert das Gros der Elementarlehrer in Oesterreich das geistige Proletariat, welches mit der roten Arbeiterschaft ein Programm hat: Los von Gott und von der Kirche: aber angebunden an die Staatskrippe! Wenig Arbeit, hohen Lohn! Wenn die Regierung den Lehrerseminarien keinen christlichen und patriotischen Geist einzupflanzen vermag, dann heißt es über kurz oder lang: „finis Austriae!“ Wem die Jugend, dem die Zukunft!“

Der Verfasser bemerkt in einer Fußnote, daß bereits 1870 ein österreichischer Staatsmann Sr. Majestät dem Kaiser erklärte: „Wenn die Kinder, welche jetzt die konfessionslose Schule besuchen, Männer sein werden, so haben Ew. Majestät keine Untertanen mehr, sondern wilde Tiere.“

Bis zu welchem Grade eines dämonischen Hasses die leitenden Kreise des deutsch-österreichischen Lehrerbundes fortgeschritten sind, davon gibt Nachstehendes den vollen Beweis: „Der Präsident (des genannten Vereins) hat ein Rundschreiben an alle Lehrer des Reiches ergehen lassen mit der Aufforderung zu berichten, ob das Leben der Geistlichen mit ihren Lehren im Einklang stehe, ob es in den Pfarrhöfen Nichten gebe, ob die Köchinnen öfters auf längere Zeit aus den Pfarrhöfen verschwinden, ob die geistlichen Herren gegen Schule und Lehrer hegen, ihre Religionsstunden schwänzen, die Unterrichtsstunden tot schlagen, Traktätchen verbreiten u. s. w.“

Also zu einem moralischen Spionierkorps, das zu den allerniedrigsten Diensten in einer zivilisierten Gesellschaft herangezogen werden soll, wird hier der Lehrerstand degradiert. „Eine solche Entehrung ist dem ehrenhaften Stande der Lehrerschaft noch nie angetan worden“ bemerkt der Verfasser.

Das ist so ein Bild, auf Tat und Wahrheit beruhend, von einem jener „großen“ Lehrervereine, die sich immer als die alleinigen Pächter pädagogischer Wissenschaften und humanitärer Bestrebungen aufwerfen. Wird die Maske einmal gelüftet, so starrt uns unter diesem Humanitätsdusel eine gar traurige Frage entgegen.

Wir unsererseits schließen, indem wir dem deutsch-österreichischen Lehrerbund, sowie den kraftvollen katholischen Landeslehrervereinen ein herzliches „Frisch auf“ zurufen! Die Bewegung in den kathol. Lehrervereinen Oesterreichs ist in kurzer Zeit eine achtung gebietende geworden. Möge Gottes Segen ihnen auch ferner zu teil werden!

## Pädagogisches Allerlei.

**Lehrer und Fortbildungsschule.** Zur Ausbildung von Volksschullehrern behufs Erteilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen wird vom 6.—8. September an der Landwirtschaftsschule in Hildesheim ein Kursus abgehalten werden, an dem außer Lehrern aus der Provinz Hannover auch solche aus Sachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen, sowie aus dem Regierungsbezirke Potsdam teilnehmen können. Die Unterrichtsgegenstände werden sein: Chemie, Botanik, Pflanzenbau und landwirtschaftliches Unterrichtswesen nebst Uebungen. Den Teilnehmern wird eine Unterstützung aus Staats- und Gemeindemitteln bewilligt.